Tucker Carlson: Der Krieg gegen ihn eskaliert – wegen Israel-Kritik

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Glenn Greenwald (GG): Was hier vor sich geht, ist so faszinierend, dass wir Ihnen gleich einen Clip von Ben Shapiro zeigen werden. Ben Shapiro war heute Abend bei CNN zu Gast – ich wiederhole: Ben Shapiro war bei CNN in der Sendung von Jake Tapper zu Gast, um nicht Nick Fuentes, sondern Tucker Carlson als Rassisten und Fanatiker anzuprangern. Ist das nicht erstaunlich? In der konservativen Politik ging es in den letzten zehn Jahren vor allem um diese eine Beschwerde: Oh, die Liberalen, sobald man ihnen widerspricht, anstatt sich mit den eigenen Ideen auseinanderzusetzen, bezeichnen sie einen als Rassisten und Fanatiker, gehen zu CNN und beschuldigen einen der Charakterlosigkeit, wollen einem den Ruf zerstören, wollen die Debatte beenden und setzen Rassismus- und Fanatismusvorwürfe als Waffe gegen ihre politischen Gegner ein, und genau das macht sie so bösartig. Und doch haben wir jetzt all diese pro-israelischen Fanatiker in der Republikanischen Partei, Ben Shapiro und Ted Cruz und all die anderen, Mark Levin. Und das ist so ziemlich alles, was sie derzeit tun: Sie laufen herum und bezeichnen jeden, der in der Israel-Frage nicht ihrer Meinung ist, als Rassisten, Fanatiker, Antisemiten, Hasser. Und das gilt nicht nur für Nick Fuentes, sondern auch für Tucker Carlson und alle anderen, die die Beziehungen zwischen den USA und Israel hinterfragen.

Ich möchte Ihnen zeigen, in was für einer verdrehten Welt wir derzeit leben. Ben Shapiro tritt in der CNN-Show seines Freundes Jake Tapper auf, der ebenfalls ein lebenslanger und lautstarker Unterstützer Israels ist, und bezeichnet Tucker Carlson dort als Fanatiker. Es ist, als würde man in eine Zeitmaschine zurück ins Jahr 2020 reisen, als Liberale jeden Tag bei CNN auftraten und alle, die politisch nicht ihrer Meinung waren, als Fanatiker bezeichneten. Ich dachte, davon hätten wir uns befreit. Dies war sozusagen der Höhepunkt des Wokeismus. Und jetzt sind es nicht mehr Ibram Kendi oder Nancy Pelosi, die bei CNN auftreten und

Konservative wie Tucker Carlson als Rassisten und Fanatiker bezeichnen, sondern Ben Shapiro. Der Grund dafür ist, dass sie verzweifelt versuchen sicherzustellen, dass jeder, der Israel in Frage stellt – junge Konservative, von denen sie wissen, dass sie Israel in Frage stellen und sich gegen Israel wenden – die Ben Shapiros dieser Welt, die Ted Cruzes dieser Welt, die AIPACs dieser Welt, die Mark Levins dieser Welt, sie wollen, dass jeder weiß, dass man immer noch einen hohen Preis zahlen muss, falls man den parteiübergreifenden Konsens über Israel in Frage stellt, und zwar, dass Ben Shapiro bei CNN auftritt und einen als Rassisten und Fanatiker bezeichnet. Und wenn es ihnen gelingt, konservative Institutionen zu veranlassen, Tucker Carlson für inakzeptabel zu erklären, dann können sie das natürlich mit jedem machen, und deshalb ist dies so wichtig geworden. Jetzt erleben wir also das Spektakel, dass Konservative wie Ben Shapiro, die sich über den Vorwurf des Rassismus und der Intoleranz beschwert haben, der immer wieder als Waffe eingesetzt wird, nun selbst zu denjenigen gehören, die ihn zur Verteidigung des ausländischen Landes einsetzen, das sie am meisten lieben und verehren. Schauen Sie sich an, was heute früh passiert ist. Das war vor etwa einer Stunde auf CNN.

Ben Shapiro (BS): Das eigentliche Problem hierbei ist meiner Meinung nach, dass Tucker Carlson sich von einer sehr provokativen rechten politischen Figur bei Fox News, aber sicherlich innerhalb des allgemeinen Spektrums, zu einem Verschwörungstheoretiker verwandelt hat, zu einer Person, die ideologisch Antisemitismus und alle möglichen Formen von Antiamerikanismus in seiner Sendung rechtfertigt und dies dann in Interviews wie dem mit Nick Fuentes, das im Wesentlichen eine Lobeshymne auf Nick Fuentes war, öffentlich macht. Ich glaube, das hat viele Leute überrascht, wahrscheinlich auch Kevin.

GG: Das war im Grunde genommen der Kern der Aussage. Es gibt noch andere Stellen in dem Clip, in denen er sagt, Tucker Carlson würde Antisemitismus und Fanatismus verbreiten, nur weil er sich mit Nick Fuentes unterhalten hat. Ich möchte nun ein paar Punkte ansprechen und Ihnen dann Tucker Carlsons eigene Worte präsentieren, die er im Rahmen einer landesweiten Veranstaltung, an der auch ich teilgenommen habe, gegenüber Megyn Kelly geäußert hat. Ich habe die zweite Veranstaltung in San Antonio mit Megyn gemacht. Tucker hat gerade die letzte besucht, ich glaube, es war gestern Abend, ich bin mir nicht ganz sicher, wo genau das war, aber sie hat mich nach dem Interview mit Nick Fuentes gefragt, deshalb möchte ich sicherstellen, dass Sie Tuckers eigene Worte hören, denn er hat einige Aussagen gemacht, die meiner Meinung nach wirklich hörenswert sind. Ich möchte nur ein paar Anmerkungen zu der Vorstellung machen, dass Tucker Carlson sich mit Nick Fuentes zusammengesetzt hat und dass ihn das irgendwie zu jemandem jenseits der Grenzen des Anstands machen würde. Schauen Sie sich an, wer praktisch jeden Abend bei CNN zu sehen ist, wen sie dort nicht als Gegner, sondern als geehrte Staatsmänner behandeln. Menschen wie John Bolton, der enorm viel Blut an den Händen hat, weil er die Vereinigten Staaten in alle möglichen Kriege hineingezogen und versucht hat, die Vereinigten Staaten zu unzähligen weiteren Kriegen zu überreden und zu manipulieren, zu denen er die Vereinigten Staaten bisher noch nicht bewegen konnte. Oder Menschen wie James Clapper, der unter Präsident Obama für die nationale Sicherheit der USA zuständig war. Alle möglichen Mitglieder des Kongresses, die sich nach Blutvergießen sehnen und es verursacht haben. Aber weil dies die

allgemeine Politik ist, ist es in dieser oder den Leitmedien völlig akzeptabel, sich mit ihnen zusammenzusetzen und eine gute, freundschaftliche, kooperative Beziehung zu ihnen zu pflegen, sie nicht herauszufordern, sondern sie wie geehrte Staatsmänner zu behandeln. Kaitlan Collins von CNN hat John Bolton praktisch jede Woche zu Gast. Er ist sozusagen ihr Freund. Und es gibt unzählige Beispiele für solche Leute. Und doch ist Nick Fuentes, der, was auch immer man von seinen Ansichten halten mag, niemals Kriege begonnen hat, die Vereinigten Staaten niemals in Kriege geführt hat, niemals versucht hat, die Vereinigten Staaten in Kriege zu verwickeln, niemanden bombardiert hat, nicht für massives Blutvergießen verantwortlich ist, jemand, mit dem man sich nicht unterhalten sollte, aber es ist in Ordnung, sich mit den schlimmsten Kriegstreibern der Welt zu unterhalten, sich mit Lindsey Graham oder Ben Shapiro zusammenzusetzen. Und dann wäre da noch die Vorstellung, dass es in Ordnung ist, sich mit Nick Fuentes zu unterhalten, solange man seinen Ideen widerspricht. Jeder, der behauptet, Tucker habe sich mit Nick Fuentes zusammengesetzt und keine seiner Ideen zurückgewiesen, hat entweder das Interview nicht gesehen, welches er zu kritisieren versucht, oder ist einfach ein Lügner. Denn ein großer Teil dieser Diskussion, wohl sogar der größte Teil, bestand darin, dass Tucker Nick Fuentes erklärte, warum es Ansichten und Meinungen gibt, die Nick vertritt und verteidigt, mit denen Tucker jedoch vehement und grundlegend nicht einverstanden ist, und dass Nick Tucker dann erklärte, warum er die Kritik für unberechtigt hält. Es stimmt, Tucker hat nicht mit der Faust auf den Tisch geschlagen, ist rot angelaufen, hat gespuckt und geschrien: Du bist ein Nazi, du bist ein Rassist. Das hat er nicht getan. Und das ist meiner Meinung nach in pro-israelischen konservativen Kreisen mittlerweile so gut wie das Einzige, was sie tun. Sie schreien „Nazi", „Rassist", „Fanatiker". Wenn man also mit jemandem wie Nick Fuentes spricht und ihn nicht ständig als Rassisten, Nazi und Fanatiker beschimpft, wird es für die Leute, die sich dieser Taktik bedienen, so aussehen, als hätte man ihm nicht widersprochen. Aber die gesamte Diskussion bestand aus zwei Menschen, die viele Gemeinsamkeiten haben, aber, wie ich schon sagte, auch viele Unterschiede, die sie beide erörtert haben.

Megyn Kelly wurde gestern Abend bei dieser Veranstaltung, bei der Tucker Carlson mit ihr auftrat, zu dem Interview mit Nick Fuentes und den Folgen davon befragt. Die gesamte Diskussion dauert etwa 20 Minuten. Ich empfehle wirklich, sich das auf YouTube anzusehen. Sie können Megyns Kanal besuchen und die gesamte Diskussion finden. Ich zeige Ihnen nur ein paar Ausschnitte. Hier erklärt Tucker im Wesentlichen, als Megyn ihn zu dem Interview mit Nick Fuentes fragte, warum er es gemacht hat, warum er Nick Fuentes für interviewenswert hielt, sowie über dessen großen Einfluss und Talent. Er sagte aber auch, dass er zum Teil mit Nick Fuentes diskutieren wollte, weil er mit dessen Ansichten nicht ganz einverstanden war. Er betont, dass Nick Fuentes eine jüngere Generation anspricht und Tucker nicht zu der Altersgruppe gehört, die normalerweise Nick Fuentes konsumiert. Tucker sagt, er habe Ausschnitte von Nick Fuentes gehört, aber er wollte sich hinsetzen und mit eigenen Ohren hören, was dieser denkt. Er kam mit dem Eindruck zum Interview, dass Nick ein unverhohlener Rassist, Antisemit und Fanatiker sei. Und Tucker erklärt, warum er mit Nick Fuentes sprechen wollte, um ihm seine Ablehnung dieser Weltanschauung zu erklären. Dabei äußerte er viele Ansichten, die meiner Meinung nach wirklich hörenswert sind. Hier ist ein Ausschnitt, der dies verdeutlicht.

Tucker Carlson (TC): Ideen werden in unserem Land nicht nur in Frage gestellt, sondern auch missachtet. Sie werden in DEI (Vielfalt, Gleichberechtigung und Inklusion) missachtet, sie werden in der Affirmative Action (Positive Maßnahme) missachtet, Identitätspolitik ist ein Ausdruck dieser Idee. Wir belohnen manche Menschen aufgrund ihrer Herkunft und benachteiligen andere aus dem gleichen Grund. Das ist antiwestlich, es ist böse und führt letztendlich unweigerlich zu Völkermord. Das ist die Grundidee hinter dem, was in den 40er Jahren in Europa unter den Nazis geschah, es ist die Grundidee hinter den Ereignissen in Ruanda im Jahr 1994, es ist die Grundidee hinter dem, was derzeit in Gaza geschieht, wo es heißt: Wir werden auch die Kinder töten, es ist uns gleichgültig, und wir werden übrigens alle vertreiben, weil sie ein Volk sind, das uns grundsätzlich feindlich gesinnt ist. Ich befürworte das nicht, weil dies nicht dem westlichen Verständnis von Gerechtigkeit entspricht. Wir bestrafen nur die Schuldigen, nicht die Unschuldigen. Und das ist kein Rassismus, sondern die Antwort auf Rassismus. Es ist die Antwort auf Antisemitismus. Deshalb ist Antisemitismus falsch. Deshalb ist Rassismus falsch! Nein, ihr seid nicht besser als ich. Nein, ihr seid nicht schlechter als ich, nur weil ihr so geboren wurdet. Ihr seid genauso wie ich, denn wir sind beide von Gott geschaffen worden. Punkt. Die ganze Idee, Menschen als Mitglieder von Stämmen zu betrachten, egal welcher Stämme, einschließlich meines Stammes, ist daher prima facie unmoralisch. Und doch ist es die Idee, die hinter so vielem in unserer Politik steckt. Und ich lehne sie ab. Ich lehne sie ab, wenn sie sich als Antisemitismus manifestiert. Ich lehne sie ab, wenn sie sich als Rassismus gegen Weiße manifestiert, was recht häufig vorkommt. Ich weiß, dass wir das nicht sagen sollten, aber es ist Realität. Aber ich bin nicht wütend darüber, nur weil meine Kinder weiß sind, was sie auch sind. Ich bin wütend darüber, weil diese Idee unmoralisch und antichristlich ist und zur Zerstörung des Westens führt. Und wenn ich dann diese Leute sehe, wenn Mark Levin sagt: „Wir definieren die westliche Zivilisation“, oder Randy Fine, der sagt: „Ja, wir müssen einfach alle Palästinenser töten, weil sie Palästinenser sind, damit wir die westliche Zivilisation verteidigen können“, dann sage ich: Nein, nein, ihr seid die Feinde der westlichen Zivilisation, denn kollektive Bestrafung ist der Feind der westlichen Zivilisation. Punkt. Genau das wollte ich zum Ausdruck bringen, und ich habe es zum Ausdruck gebracht, und sie haben mich als Nazi bezeichnet, und ich denke mir: Tatsächlich hasse ich die Nazis genau aus diesem Grund.

GG: Es gibt so viele wichtige Aspekte, aber der wichtigste Punkt, den ich ansprechen möchte, ist folgender: Abgesehen davon, dass Tucker für diese Leute so wichtig ist, weil er schon immer ein äußerst effektiver Kommunikator war – das ist einer der Gründe, warum er seit Jahrzehnten eine sehr erfolgreiche Karriere im Fernsehen hat. Er hat sich eine riesige Plattform aufgebaut, größer denn je, als Ergebnis dieser sieben Jahre bei Fox in der Sendezeit um 20 Uhr, als er zu einer der einflussreichsten Stimmen in der konservativen Politik des Landes wurde, nicht nur des Landes, sondern des Westens. Und jetzt nutzt er diese Fähigkeiten und diese Plattform, um das, was Israel derzeit in Gaza mit Hilfe der Amerikaner anrichtet, mit Themen wie dem Holocaust oder dem Völkermord in Ruanda in Verbindung zu bringen, und zwar auf eine unerschrockene und unapologetische Weise. Es ist kaum zu überschätzen, wie bedrohlich das für diesen parteiübergreifenden Sumpf in Washington ist, für den die Unterstützung Israels heilig ist und nicht in Frage gestellt werden darf,

geschweige denn mit so eloquenten und unapologetischen Worten angeprangert werden darf. Aber abgesehen davon denke ich, dass der entscheidende Punkt, der hier tatsächlich angesprochen wird, Nick Fuentes und die Reaktion darauf betrifft, und was ich eingangs gesagt habe, betraf diesen offensichtlich betrügerischen Vorwand, warum Politiker und Experten des republikanischen Establishments, wie Ben Shapiro, so sehr darauf bedacht sind, nicht nur Nick Fuentes aus jeglicher konservativen Politik zu verbannen, sondern auch Leute wie Tucker Carlson und alle anderen, die Israel und die Beziehungen der USA zu Israel in Frage stellen, angeblich nach dieser Idee, dass wir nicht für Israel handeln, sondern weil wir von Natur aus von allem, was rassistisch oder intolerant ist, so sehr angewidert wären. Und Nick Fuentes ist ein Rassist und intolerant, und Tucker Carlson ist ein Rassist und intolerant. Wie Ben Shapiro heute bei CNN zu seinem Freund Jake Tapper sagte: „Tucker vertritt antisemitische Ansichten, er vertritt intolerante Ansichten." Und Tucker reagierte darauf, indem er hervorhob, dass diejenigen, die fordern, dass Nick Fuentes nicht angesprochen werden soll, so tun, als würden sie ihn nicht hassen, weil er gegen Israel ist und viele junge Konservative dazu bringt, sich gegen Israel zu stellen, sondern weil er ein Rassist, Fanatiker und Nazi ist – und dass sie genau das auch an Tucker verabscheuen. Tucker sagt, dass das gesamte Projekt, Unterstützung für Israel zu fordern, genau auf dieser Weltanschauung basiert. Israel ist ein Land, das auf der Vorherrschaft der Juden basiert, und daher wird jeder, der ein Feind des jüdischen Staates Israel ist, als ein Unmensch betrachtet. Das ist es, was Tucker dort sagt: Wenn man einmal anfängt, Menschen nicht als Individuen zu beurteilen, und wenn man einmal von der Idee abweicht, nur die Schuldigen zu bestrafen, sondern stattdessen ganze Gruppen von Menschen bestrafen kann, dann spielt es keine Rolle mehr, wenn Israel Babys in Gaza tötet. Das sind Palästinenser. Sie haben keinen wirklichen Wert. Jüdisches Leben ist wertvoller. Wir können einfach eine große Anzahl von Palästinensern auslöschen. Alle. Wir können sie vertreiben. Wir können sie alle töten. Das war und ist die Grundlage der israelischen Durchschnittspolitik, wenn es um Araber und insbesondere Palästinenser geht. Und es war sicherlich auch die treibende Kraft hinter der von den USA unterstützten, finanzierten und bewaffneten Zerstörung von Gaza.

Und ob Tucker dies nun bewusst so handhabt oder nicht, die Wirkung dieser Aussage besteht darin, dass die Ben Shapiros dieser Welt, die Mark Levins dieser Welt, Ted Cruz und alle anderen sich nicht durch Rassismus oder Fanatismus oder die Idee, dass man Menschen nicht nach Gruppen beurteilt, angegriffen fühlen. Das ist nicht ihr Problem mit Nick Fuentes. Wenn Nick Fuentes ein Unterstützer Israels wäre, wenn das das Einzige wäre, was man an ihm ändern würde, und er alle seine anderen Ansichten beibehalten und sie auf die gleiche Weise zum Ausdruck bringen würde, hätte niemand der Rechten ein Problem mit Nick Fuentes. Es gibt eine große Anzahl von ausgesprochenen Fanatikern und Rassisten, die in der konservativen Politik willkommen sind und dort seit langem vertreten sind. Aber sie stellen kein Problem dar, weil sie Israel unterstützen. Und es gibt Unterstützer Israels, die genau das zum Ausdruck gebracht haben. Ben Shapiro sagte einmal: Ich weiß, dass Ann Coulter antisemitisch ist und Juden verabscheut, aber ich habe kein Problem mit ihr, weil sie pro-israelisch ist. Als Trump den Iran bombardierte, sagte John Podhoretz, der gescheiterte Sohn eines der Begründer der konservativen Politik, Norman Podhoretz, Folgendes. Zitat: „Trump hat den Iran bombardiert. Meiner Meinung nach kann er von nun an 100 Mal am Tag

Shylock sagen.“ Das bedeutet, dass John Podhoretz einfach behauptet, Bigotterie sei uns egal. Man kann so antisemitisch sein, wie man will. Man kann so rassistisch sein, wie man will. Solange man Israel unterstützt und dient, sind wir mit ihm zufrieden. Das ist der Betrug an all dem, dem gesamten pro-israelischen Projekt. Die Idee, dass wir Israel finanzieren und unterstützen und bewaffnen und sie niemals behindern oder unseren Einfluss geltend machen, wenn sie das Leben der Palästinenser auf eine Weise auslöschen, die nicht nur Menschenrechtsorganisationen, sondern sogar israelische Wissenschaftler als klassischen Völkermord bezeichnen. Die Denkweise, die sagt, dass das in Ordnung oder sogar begrüßenswert ist, ist genau die Art von rassistischer, bigotter Denkweise, die auf der Überlegenheit einer Gruppe basiert und die diese pro-israelischen Leute in der Republikanischen Partei angeblich so anstößig finden. Sie können nicht zugeben, was sie wirklich vorhaben, nämlich Tucker Carlson und Nick Fuentes oder Candace Owens oder wen auch immer zu vernichten, weil sie gegen Israel sind. Das ist ihr wahrer Grund. Das können sie jedoch nicht zugeben. Denn selbst in ihrer eigenen Bewegung gibt es zu viel antiisraelische Stimmung. Sie müssen weiterhin so tun, als wären sie nicht so sehr an ein fremdes Land gebunden. Also müssen sie vorgeben: Oh nein, wir sind wie die Linken nach George Floyd. Wir sind einfach so zielstrebig einer antirassistischen Agenda verpflichtet, dass wir, sobald wir irgendwo Rassismus oder Bigotterie wittern, diese Leute aus unserer Bewegung ausschließen müssen. Das können wir nicht tolerieren.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:	**PAYPAL:**	**PATREON:**	**BETTERPLACE:**
Kontoinhaber: acTVism München e.V. Bank: GLS Bank IBAN: DE89430609678224073600 BIC: GENODEM1GLS	E-Mail: PayPal@acTVism.org	https://www.patreon.com/acTVism	Link: Klicken Sie hier

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar.
Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org

---